

Vom Smart-Cockpit bis zu Infusionsbeuteln

Firmenporträt: Weber GmbH betreut Produkte von der Entwicklung bis zur Fertigung – Botschafter Kameruns zu Besuch

ASCHAFFENBURG. Vom Ein-Mann-Unternehmen zum weltweit vertretenen Tausendsassa in Sachen Produktion und Service. Die Weber GmbH hat in 30 Jahren eine gewaltige Entwicklung mitgemacht. Seit Anfang der 90er Jahre sitzt sie im Industriegebiet Nilkheim

Jetzt hatte sie zwei Tage lang Besuch. Der neue Botschafter von Kamerun für Deutschland und Österreich, Mpay Jean Marc, besichtigte die Firma und führte nebenbei Gespräche mit dem hessischen Ministerpräsidenten Roland Koch, Aschaffenburgs Oberbürgermeister Klaus Herzog sowie Wilhelm Bender, Manager bei der Fraport AG in Frankfurt.

Märkte in Afrika ausloten

Der Besuch des Botschafters bei der Weber GmbH in Aschaffenburg diente vor allem dem Ausloten neuer Märkte in Afrika. Bislang ist die Firma noch nicht auf dem afrikanischen Kontinent vertreten, interessiert sich jedoch für die Erstellung von Fabriken für medizinische Vorprodukte wie Spritzen oder Infusionsbeutel. Zwar wurden keine Verträge abgeschlossen, doch, so heißt es aus der Firma, »konnte man im Rahmen des Besuchs die Zusammenarbeit konkretisieren«.

1979 von Reinhard Weber gegründet, der heute noch Geschäftsführer ist, bietet die Firma Weber alle Arten von Dienstleistungen rund um die Entwicklung und Fertigung von Produkten an. Das heißt, wenn jemand einen Artikel herstellen will, wendet er sich an die Firma Weber. Diese entwirft die Tech-



Gruppenbild in der Weber GmbH vor der hochkant hängenden Flagge Kameruns. Hinten von links: Alexander Kobras (Technischer Geschäftsführer), Botschafter Mbay Jean Marc, Rene Bell vom Verein Deutsch-Kamerunische Brücke und Projektleiter Bernd Ihlow. Vorne: Vertriebsbeauftragter Leopold Stenger und Dolmetscherin Victoire Abondja. Auf dem Foto fehlt Geschäftsführer Reinhard Weber, der selbst auf den Auslöser drückte.

Foto: Privat

nik und das Design bis hin zur Verpackung, testet es, plant und erstellt dafür die Montageeinheiten und überwacht später sogar noch die Produktion.

Umfangreiche Produktpalette

Die Palette dieser Produkte reicht dabei von der Medizintechnik über Haushaltsgeräte, zum Beispiel Bedienblenden an Waschmaschinen, bis hin zu Fahrzeugteilen. So wurden das Cockpit und Lenkrad des Kleinwagens Smart bei Weber ebenso entwickelt wie Gepäcktransportbänder für den Frank-

furter Flughafen. Die Kunden lesen sich dabei wie das Who's Who der Industrie im Rhein-Main-Gebiet: Conti, Takata, Magna, Linde... Für BMW beispielsweise hat man Anlagen in den USA erstellt.

Dazu besitzt Weber Niederlassungen in den Vereinigten arabischen Emiraten, den USA und Mexiko. »Unsere Kunden verlangen von uns weltweiten Services«, so der Technische Geschäftsführer Alexander Kobras.

Für gewöhnlich tritt eine Firma an Weber heran, wenn sie ein Produkt

herstellen will, für das es bislang keine Fertigungsmaschinen auf dem Markt gibt. In den 30 Jahren seit Gründung hat Weber »rund 1000 Fertigungsanlagen erstellt, die zu 80 Prozent Unikate sind«, wie Vertriebsbeauftragter Leopold Stenger sagt.

Doch Weber ist schon an der Entwicklung des Produkts beteiligt – von der ersten Planung bis hin zur Erstellung der Prototypen. Auch die passende Software wird im Haus entwickelt. Zudem verfügt die Firma über Testlabore, in denen der Artikel auf alle möglichen Klimateinwirkungen, auf physische Erschütterungen und elektronische Störanfälligkeit hin getestet werden kann.

Überwachung weltweit per Internet

Letztlich erstellt Weber auch die Produktionsabläufe, fertigt und montiert die Anlagen und schult die Mitarbeiter in deren Bedienung. Selbst nachdem die Produktion aufgenommen ist, bleibt die Aschaffener Firma involviert. Sie bietet Service und eine Überwachung der Produktion rund um die Uhr an. Dies geschieht weltweit über das Internet. Sollte es Fehlermeldungen geben, werden diese nach Aschaffenburg übermittelt und zum größten Teil von hier aus per Fernsteuerung behoben.

Ein derartiger Rundum-Service verlangt natürlich »eine geballte Ladung an Wissen«, so Kobras. Zu den 125 Menschen, die derzeit bei Weber beschäftigt sind, zählen daher allein 80 Ingenieure oder Techniker. jo